

**Zeitschrift:** Übermittler = Transmissions = Transmissioni

**Herausgeber:** Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen; Schweiz.  
Vereinigung der Feldtelegrafen-Offiziere und -Unteroffiziere

**Band:** 2 (1994)

**Heft:** 7

**Artikel:** Es morst in den Bergen.....

**Autor:** Gerszt, Arie

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571079>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Es morst in den Bergen.....

Anlässlich der Funkübung "MARCONTI" der Morsekurse Chur und Davos waren zwei Schüler bereit, einmal über ihre Erfahrungen im Morsekurs zu berichten. Dass in Graubünden nicht nur Zeichen gepaukt werden, beweisen die nachfolgenden Beiträge.

### "Davos von Chur antworten...."

Am Dienstag 22. März sammelten sich die Teilnehmer des Funkerkurses A im Schulhof des Quaderschulhauses. Um 19.00 traf unser Lehrer Ricardo Menegon ein. In kurzer Zeit hatten wir das Funkgerät SE-226 und die Antenne zum Betrieb bereit.

In Davos spielte sich daselbe mit dem Uebungsleiter Dominik Brasser ab. Nachdem alles aufgestellt und bereit war, erhielten wir ein Blatt mit Texten, die wir übermitteln sollten. Anfangs hatten wir jedoch Probleme eine Verbindung herzustellen. Abhilfe schaffte eine Neupositionierung unserer Antenne.

Etwa um Viertel nach acht kam die erste Verbindung zu stande. Wir begannen die verschiedensten Mitteilungen durch den Aether zu senden. Man konnte an der Deutlichkeit der Zeichen erkennen, dass es in Davos verschiedene gute Mörseler gibt. Jedoch konnten wir jede Meldung verstehen.

Diese Uebung gab uns das erste Mal die Gelegenheit unser erlerntes Wissen in der Praxis zu testen.

Diese Uebung wurde als Ergänzung zum vordienstlichen Morsekurs von Dominik Brasser über den EVU organisiert.

### Amateurfunk-Theorie im Kurs

Im Kurs in Chur werden nicht nur stur, Woche für Woche die Morsezeichen gepaukt, sondern hat man uns auch Eindrückliches vom Amateurfunk erklärt. Anfangs war Dominik Brasser unser Lehrer.

Er selber ist Amateurfunker und berichtete einiges über dieses Gebiet. Er zeigte uns, wie der Funkverkehr auf UKW im Amateurfunk abläuft.

Da Dominik im Winter ins Militär musste, bekamen wir einen neuen Lehrer, Christoph Joos.

Er machte mit uns einige sehr interessante Sachen. Auch hatten wir die Möglichkeit, bei ihm eine elektronische Morsetaste auszuprobieren.

Mir hat dieser sehr abwechslungsreicher Kurs gut gefallen. Ich weiss jetzt schon, dass ich im Herbst den Kurs erneut besuchen werde, denn mein Ziel ist die Amateurfunk-Lizenz zu bestehen.

*Arie Gerszt aus Chur*

### Morseausbildung in Davos- ein Rückblick

Der Morsekurs in Davos wird von Markus Tiepner durchgeführt. Zurzeit besuchen 12 Teilnehmer den Kurs. Ich gehöre nun der ältesten "Generation" an, das heisst, im Sommer absolviere ich die Rekrutenschule. Normalerweise beginnt man mit dem Morsen etwa im Alter von 15 oder 16 Jahren und bleibt dann im Kurs, bis man für die RS aufgeboten wird. Im ersten Jahr lernt man die verschiedenen Buchstaben, Satzzeichen und Zahlen.

Dabei steht man in direktem Kontakt mit dem Morselehrer, der einem die zu erlernenden Buchstaben auf dem Morsegerät tastet, während die Schüler sie über den Kopfhörer hören und notieren.

Später, wenn man alle Zeichen beherrscht, geht man zum selbstständigen Training mit Kassette oder Morseapparat über und festigt zuerst die Zeichen, bevor man das Morsetempo langsam erhöht.

Ab und zu macht man kleine Tests, wodurch man kontrollieren kann, welche Zeichen noch Schwierigkeiten bereiten. Mit Hilfe des Computers kann der Morselehrer Kassetten zusammenstellen, welche diese Zeichen beinhalten.

Der Schwerpunkt des Kurses liegt aber ganz klar beim Aufnehmen und nicht beim Tasten der Zeichen.

So wird beim alljährlichen Abschlusstest auch nur das aufnehmen getestet. Je nach bestandenem Tempo erhält man ein Abzeichen, den bronzenen, silbernen oder goldenen Blitz. Sehr wichtig in einem Morse- kurs ist die Abwechslung, denn die Gefahr ist gross, dass man rasch in eine Eintönigkeit hineinrutscht, welche sich durch vermehrtes Schwänzen des Unterrichts und herumalbern der Schüler während dem Unterricht bemerkbar macht.

So sollte zwischendurch auch einmal Spiele wie Wörterfussball gemacht werden. Auch kann man sich gegenseitig Teile von Sprichwörtern durchmorschen und die hof-

fentlich richtige Antwort abwarten.

Kürzlich wurde im Schulzimmer eine Funkstation SE 226 aufgebaut. Die etwa 40 Meter lange Drahtantenne spannten wir zwischen zwei Bäumen auf. Als dientältester Mörseler im Kurs Davos durfte ich als erster an den Sender. Nach einigen Versuchen, konnte ich eine Morseverbindung mit dem Morsekurs in Chur herstellen.

Es war ein grosses Erlebnis, die gegenstation endlich im Frequenzschungel erkannt zu haben. Interessant waren, auch die Ausführungen des Uebungsleiters Dominik Brasser.

Er erklärte, wie die Wellenausbreitung auf Kurzwelle funktioniert. Begriffe wie Modulation, Bandbreite oder Wellenlänge sind nun für uns keine Fremdwörter mehr. Auch das Amateurfunkhobby wurde uns vorgestellt, dabei ist bemerkenswert, dass auch dort die Morseverbindungen immer noch die sicherste ist, trotz aller modernen Technik.

Ein ganz anderer Aspekt des Morsens kann hier auch noch erwähnt werden. Es ist mir aufgefallen, dass das Morsen eine extrem gute Konzentrationsübung ist und deshalb nicht nur im militärischen, sondern auch im heilpädagogischen Bereich angewendet werden könnte, das Problem der Konzentrationsschwächen und des Durchhaltevermögens wäre durch das Morsen sicher gelöst.

Man sieht, das Morsen hat viele Seiten und man kann es jedem empfehlen, ob er jetzt eine grosse Militärkarriere im Auge hat oder sich einfach eine "angenehme" Dienstzeit wünscht. Doch wenn einem einmal der Reiz der Punkt-Strich-Welt erfasst hat, lässt er einen nicht mehr so schnell los.